

meine Kugel nicht traf, recht bald vom Leben zum Tode befördern.

Elender! — sprach Heinrich und blickte mit Abscheu ihn an — ja, das wird, das muß geschehen, soll's der Donner!

Also traf meine Kugel ihn nicht? — versetzte Erdmann lauernd — Auch Euch hat sie verschont, das sehe ich; vielleicht traf sie den Bürgermeister oder seine Tochter? Wäre es doch Schade sonst um den gewagten Schuß.

Schweigt, Elender! — gebot Heinrich — Der Himmel beschützte uns, Euch hat er gestürzt, ihm sey Lob und Dank!

Nach einer Weile erst fuhr der Strickreiter kleinlaut fort: Ihr mögt es nun glauben oder nicht, Herr Schiffer, der Schuß war der letzte Angriff auf Euch und Euere Verbündeten, drum thut mir's leid, wenn er gefehlt hat. Auch wenn Ihr mich jetzt nicht in Euere Gewalt bekamet, würde meine Rache doch geschlossen gewesen seyn. Ich konnte nun die Hiebe und alle Schmach vergessen, die mir Euere Sippschaft zukommen ließ. Mein Plan war gefaßt, noch in dieser Nacht wollte ich fort und einige lockere Gesellen auffuchen, um mit ihnen weit in der Ferne auf Abenteuer auszugehen, denn in der hiesigen Gegend kann ich kein Glück mehr machen, weil jedes Kind mich kennt, — versteht Ihr mich? Also, wie gesagt, das war mein Plan, als der Schuß aus dem Rohre flog und dann bald darauf Euere Wohnung brannte. Ich gab Speier und dieser Gegend Valet und glaubte schon, ich würde Euch und Euere Freunde nie wieder sehen. Aber ich erkenne es, mein guter Stern ist gewichen, ich bin in Euerer Hand, ich gehe zum Tode. Mir bangte es gleich, als ich vorhin die Stadt verließ und dann mein dürres Bauerpferd aus einem Busche hervorjog. Denn kaum saß ich fest in dem Sattel, da sprengte der alte Blöckner, Euer Freund, auf mich los und wollte mir zu Leibe, aber — lächelte er — ich entkam ihm.

Wo habt Ihr ihn gelassen? — fragte Heinrich schnell — Wo ist er?

Das weiß ich nicht, Herr Schiffer, — antwortete Jener — er fiel vom Pferde, ich ritt davon. Aber eine böse Vorbedeutung ist mir sein Erscheinen denn doch gewesen. Hätte ich ein besseres Pferd gehabt, dann fragte sich's freilich noch, ob Ihr mich gefangen haben würdet, — das ist nun so. Aber Ihr könntet mich loslassen, — setzte er halb bittend, halb spottend

hinzu — denn da meine Kugel nicht getroffen hat und ich Euch Alles so freiwillig gestand, so solltet Ihr auch als ein Christenkind mir vergeben.

(Die Fortsetzung folgt.)

### U n L i e d g e.

Wenn aus den lichten Himmelräumen,  
Der Engel-Chor herniedersteigt,  
So ist es nur in süßen Träumen,  
Daß er zu Sterblichen sich neigt.

Doch wo sie reine Herzen finden,  
Voll heil'ger Friedens-Harmonie,  
Da wähen selbst in Thales Gründen  
Die Heimat sie — und fliehen nie.

Sie stimmen selige Gesänge  
Des Paradieses jubelnd an,  
Sind das nicht dann — Urania's Klänge,  
Die jauchzend steigen himmelan? —

Und nicht verstummen in den Zeiten  
Kann dieser hochgeweihte Mund,  
Mit ew'ger Seelenjugend weiheten,  
Die Engel ein, den Himmelsbund.

So heil'ge Weihe stets umwehet  
Den Sänger der Urania,  
Sein Seelenstriede übergeheth  
Zum Herzen dessen, der ihm nah'.

Wie eine Abendsonne leuchtet  
Sein Aug' in holder Freundlichkeit,  
Das ost die Mitleidethräne feuchtet  
Die lindernd Deinem Schmerz geweiht.

Und will auch ihn der Erde Trauer  
Umhüllen mit dem Schattenflor,  
So hebt in frommer Ahnung Schauer  
Sein Blick zur Heimat sich empor.

Berlin, im März 1834.

Anna Mora.

### Sittenspruch aus einem neuern chinesischen Buche.

Wenn das Recht auf unserer Seite ist, so predige man es mit Sanftmuth und Gelassenheit; wozu jene Hitze, die dem Zorne ähnelt? — So überzeugt man keinen Mann von Verstand. Haben wir aber nicht Recht und suchen es doch mit Gewalt und so zu sagen, kämpfernd zu erstreiten, so werden wir einem öffentlichen Räuber gleichen.

Karl Halden.